

## **Seminar für Nachwuchsjournalisten in Kehl und Straßburg (29.11. – 2.12.2012)**

2012 ging das deutsch-französische Programm für Nachwuchsjournalisten, das vom dfi in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung durchgeführt wird, in die sechste Runde, mit einer Premiere: Zum ersten Mal waren auch drei Journalisten aus den südlichen Anrainerstaaten des Mittelmeers, aus Marokko und Tunesien, dabei.

Nach den beiden Seminaren in Berlin und Paris im Juli und Oktober kamen nun alle Teilnehmer vom 29. November bis 2. Dezember in Kehl und Straßburg zusammen. Die Mehrzahl der diesjährigen Stipendiaten hatte in der Zwischenzeit bereits ihr Auslandspraktikum (bei Fernsehen, Radio bzw. Print) absolviert, das Ihnen im Rahmen des Programms vermittelt worden war.

So diente das Treffen zum einen dem Austausch von Erfahrungen, die etwa beim Westdeutschen Rundfunk in Köln, der Süddeutschen Zeitung in München, der Regionalzeitung La Provence in Marseille oder France 3 Alsace in Straßburg gesammelt wurden.

Zum anderen bot das Programm des Abschluss-Seminars einen Einblick in die Realitäten der deutsch-französischen Zusammenarbeit in der Grenzregion am Oberrhein. Anne Thevenet, stellvertretende Direktorin des in Kehl ansässigen Euroinstituts, und Simon Fath, Pressesprecher des Eurodistricts Straßburg-Ortenau, führten die Teilnehmer in das Thema der grenzüberschreitenden Kooperation ein. Kai Littmann, Initiator und Chefredakteur des euroJournal, vermittelte eine Vorstellung davon, wie grenzüberschreitender Journalismus aussehen kann, der über die alltägliche Praxis der transnationalen Zusammenarbeit berichtet und dabei eine kritische Auseinandersetzung mit der Funktionsweise der hierzu geschaffenen Strukturen nicht scheut. Einen engagierten Mitstreiter hat Littmann in Alain Howiller, langjähriger Chefredakteur der Dernières Nouvelles d'Alsace (DNA) und prägende Persönlichkeit des französischen Journalismus. In einer Tour d'horizon beschrieb dieser die Prinzipien und Verhaltensregeln, die er für die journalistische Arbeit formuliert hat, und schilderte, wie sich der Zeitungsmarkt mit Blick auf den Siegeszug des Internets aus seiner Sicht entwickeln wird. Gleichzeitig ging Howiller bei mehreren Gelegenheiten auf den geschichtlich bedingten besonderen Status des Elsass in der französischen Republik ein und trug so zu einem besseren Verständnis der Region bei.

Wie schon in den vergangenen Jahren verarbeiteten die Teilnehmer die vor Ort gesammelten Eindrücke (auch vom vorweihnachtlichen Treiben in Straßburg) journalistisch in einer Jahrgangszeitung, die erneut in Kooperation mit den DNA entstand und auch Raum für eine Nachlese des Paris-Seminars vom Oktober bot.